

# Handschriften / Autographen

## Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

7. - 9. März 1798

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359**

so genannt, weil ab die Wilhian das Kengapullei  
gebaut hat. Hier war ich ganz allein, und erwartete  
die Kufe an meine Wohnung zu schreiben, wozu ich keine  
Zeit gehabt habe, seit dem 19ten Tage, da ich auf in  
meinen Kufensatz allein war. Der Mann der meinen  
Tage dort trägt kam erst spät nach mittag an, und  
so nachließ ich mich in diesem kleinen Kufensatz  
zur Nacht zu bleiben, und ließ mir den ganzen Abend  
von den beiden Malabarischen Knaben, die ich bey mir  
habte, einen aus Kengap, den ich bräufte mit Gessen  
Goltzberg zu lesen, und einen aus Trautau, einen  
Kannamanden das Euterfaten David, den ich mitge,  
bräufte habe, um ihn zum Euterfaten zu zeigen) aus  
Malabarischen Lützen vorlesen, da meine Augen  
nicht mehr länger bey Licht zu lesen oder zu schreiben.  
Die Schriften die mit mir waren, waren alle mit  
dabey, mit denen ich gewöhnlich habe wie wir zur  
Kufe gehen.

Mittw. März 7. Wir gingen früh aus und  
kamen um 9 Uhr nach Lingasetti Kufensatz, und  
am Abend nach Padraab.

Donnerst. März 8. Konigte vor mittag im  
gottbegünstigten. Nachmittag examinirte öffentlich  
die neue Leute, die ich bey meiner letzten Durchreise  
privatim examinirte, und confirmirte sie. Nachher  
fiel eine allgemeine Lichte.

Freyt. März 9. Konigte abends und fielt das  
Feil. Abends mit 15 Personen. Nachmittags reiste  
ich ab, und kam bis Tirupolar. Im Kufensatz  
redete mich ein Mann an in einem besondern  
kannälischen Dialect. Er kommt von Cotschin, und geht  
nach

Am St. Thomas Mont und nach  
nach St. Thome, seiner Gelübde zu bezaubern. Er war einer  
von den so genannten Thomas Christen. Er blieb den ganzen  
Abend bey ihm, und betete mit an, nach die jüngeren Leute,  
die bey mir sind vorlesen, und betete mit ihm.

Donnerst. März 10 Am Abend kamen wir nach  
"Weyers". Ich besuchte das Asylum und das "Hof" "Hof" "Hof"  
"Hof", wo ich nach meinem Hause ging. fand, daß  
ich in dem ersten konnte viel zu thun haben nach einer  
so langen Lebenszeit, trug in dem letzten einen Tod,  
Franken Matrosen an, der sich sehr über meine zuvork  
kunft freute.

Donnerst. März 11. Klaf dem Gottesdienst im Hofpital  
besuchte ich den verstorbenen Matrosen wieder. Es war,  
sammelte sich alle andere um mich herum, als ich  
mit ihm betete und ihn tröstete.

Freitag. März 12. Kam wieder zu dem Matrosen  
da er oben verschwinden sollte.

Mittwoch. März 14 Ich habe seit meiner zuvorkunft  
sehr manchen Besuch gehabt von etlichen der vorerwähnten  
holländischen Kriegsgefangenen. Die haben mich an  
mich nach Causseus geschrieben. Gute Abend besuchte  
ich sie.

Donnerst. März 18 Gieß im Hofpital eine Predigt  
gegen Aberglauben, bey Gelegenheit, daß in vergangener  
Woche verschwinden von dem ersten Bataillon der  
Artillerie am Mont gegen Aberglauben sind siege,  
nicht worden.

Freitag. März 19 Gestern kündigte das Zeit. Abnehmen  
ab, und heute fuhr Herr Parold die Vorbereitung an.

Sonntag. März 23. Kam am Abend zu den holländischen  
Kriegs